



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 12, 49 – 53

„Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! Ich muss mit einer Taufe getauft werden und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist. Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung.“

So 18.08.13 – 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Für die Pfarrgemeinde

Mo 19.08.13: 8.15 – GULFv.W – Für Srr. Distrikt Ungarn

Di 20.08.13: 18.00 – Für + P. Anton Hommer OMI

Mi 21.08.13: 8.15 – Für + P. Rudolf Hohmann OMI

Do 22.08.13: 18.00 – Heilige Messe

Fr 23.08.13: 8.15 – GULFv.W – Für ++ Srr. Distrikt Ungarn

Sa 24.08.13: 18.00 – Vorabendmesse – Für ++ der Familie

14.00 – Taufe Daniel Nabua

So 25.08.13 – 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Für die Pfarrgemeinde --- August-Sammlung – Caritas ---

16.00 – Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8

⇒ Pfarrkanzlei Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00

⇒ Beichtgelegenheit – halbe Stunde vor der Messe

Zuspruch AM SONNTAG

Herr, steh mir bei, und ich werde beginnen zu leuchten, wie du leuchtest: so zu leuchten, dass ich den anderen Licht sei.

John Henry Newman

Ausgelegt! Lukas 12, 49 - 53

Der christliche Glaube ist – um in der Sprache der Sommermonate zu bleiben – keine Urlaubsreise, kein Wellnessstrip. Das macht Jesus in den vier Versen des Sonntagsevangeliums allzu deutlich. Verständlich, dass wir so harsche Worte aus dem Mund Jesu nicht gerne hören. Doch wenn wir von Jesus etwas lesen oder hören, das unseren Vorstellungen von ihm widerspricht, sollten wir – so glaube ich – besonders gut hinhören. Wenn wir glauben, müssen wir uns und unsere Überzeugungen manchmal auch infrage stellen lassen. Zum Beispiel die Vorstellung, dass erste Gebot des Christentums wäre die Harmonie: Bloß keinen Streit, bloß keine Auseinandersetzung. Der polnische Lyriker und katholischer Priester brachte das treffend in einem Gedicht zum Ausdruck: „Bestreut die Religion nicht mit Zucker, radiert an ihr nicht mit dem Gummi, kleidet nicht in rosarote Lumpen die Engel, die übers Schlachtfeld flattern ...“ Jesus ist nicht in diese friedlose Welt gekommen, um all die Konflikte, die es gibt, mit der süßen Soße Harmonie zuzukleistern, sondern um sie zunächst offenzulegen und von jedem Einzelnen eine Entscheidung zu verlangen. Entscheidungen können Widerspruch und Streit hervorrufen. Doch einen anderen Weg zum Frieden gibt es nicht.

Peter Kane

„Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen.“



Der frühchristliche Theologe Origenes hat zu diesem Thema einen Ausspruch Jesu überliefert, der nicht in die Evangelien eingegangen ist. Jesus sagt dort zu einem Mann, der ihm nachfolgen möchte: „Wer mir nahe ist, ist dem Feuer nahe. Wer mir fern ist, ist dem Reiche fern!“ – Das heißt doch: Meine Nähe ist nicht bequem, sie ist manchmal wie ein „Weg durchs Feuer“. Erschreckt dich das, willst du dich zurückziehen und mir fernbleiben? Dann wisse: Du schließt dich damit vom Reich Gottes aus! Denn das Feuer ist nur Durchgang zur Herrlichkeit!

